

Redaktioneller Teil

Die Zeitschriften auf der Weltausstellung.

Von Ernst Drahn.

(Siehe auch Bbl. Nr. 150.)

Die Weltausstellung am Rhein mit ihrem Zusammenfassen alles dessen, was mit dem Pressewesen zusammenhängt, hat auch auf dem Sondergebiet der Zeitschriften Bedeutendes an Anschauungsmaterial zu bieten. Hat doch u. a. im »Staatenhaus« jedes einzelne Land neben seinen Zeitungen auch andere Periodica gezeigt, haben doch an der Straße der großen Presse der *Boch-Konzern*, der *Mosse-Verlag* und manche andere Vereinigung ihre Baulichkeiten errichtet und neben anderen Verlagsartikeln auch ihre Zeitschriften aufgebaut. Doch nicht hier allein sieht man Blätter, deren Wesen außerhalb der Tageszeitung liegt. So hat die »Münchener Illustrierte Presse« am Vergnügungspark ihr Heim aufgeschlagen und bringt in einem Künstlertheater recht Lebendiges. Entwicklungsgeschichtliches hatte man, wie aus dem früheren Artikel ersichtlich, in die kulturhistorische Abteilung verwiesen.

Die eigentliche Schau der deutschen Zeitschriften befindet sich jedoch im Obergeschoß der Westhalle. Hier ist das zur Wirklichkeit geworden, was Verlagsbuchhändler Rudolf Schick in seinem Katalogartikel*) »Die Deutsche Zeitschriftenabteilung der Weltausstellung« äußert: »Die Zeitschriftenabteilung der Weltausstellung . . . will . . . nicht etwa ein geschlossenes Bild von allen zur Zeit bestehenden Zeitschriften geben, was selbst, wenn sämtliche daran beteiligten Verleger ausstellen, ein Ding der Unmöglichkeit wäre, da die Anhäufung von soundsoviel Zeitschriften für den Besucher als Qual empfunden würde. Sie sieht ihre Aufgabe vielmehr darin, daß sie eine Reihe von Gruppenausstellungen, Verlegerausstellungen, Sonderschauen und charakteristischen Darstellungen aus dem Leben der Zeitschriften selbst wie ein buntes Bild zusammenfügt, das dem Ausstellungsbesucher einen allgemeinen Begriff von dem ungeheuren Gebiet und seiner Bedeutung für das Wirtschafts- und Geistesleben des deutschen Volkes vermittelt.«

In der Tat, farbenprächtig, abwechslungsreich genug ist das Bild der Zeitschriftenausstellung, das in den hohen, weitgespannten Räumen der oberen Westhalle dem Beschauer geboten wird. An der einen Schmalseite ist die »Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung« untergebracht, die Prof. Dr. Menz bearbeitete. Wahrlich, ein weites, bisher noch wenig beachtetes Feld! Tausende von Zahlen geben Zeugnis von dem gewaltigen Umfange dieses Gebiets. Prof. Dr. Menz sagt im Artikel des Katalogs**): »Die Ausstellung veranschaulicht in ihren graphischen und plastischen Darbietungen zunächst den heutigen Umfang des deutschen Zeitschriftenwesens unter Berücksichtigung seiner Entwicklung in den letzten 100 Jahren; sie zeigt ferner die Standorte des Verlags und schließlich die systematische Gliederung der vorhandenen Zeitschriften. Dabei wird der Altersaufbau sichtbar. Haben wir doch in Deutschland immerhin noch 31 Zeitschriften, die über 100 Jahre alt sind, unter denen die ältesten sogar auf ein halb 200jähriges Bestehen zurückblicken können. Nach den Zählungen der Deut-

schen Bücherei in Leipzig gab es im Jahre 1926 insgesamt 16 288 deutsche Zeitschriften, von denen für den buchhändlerischen Vertrieb annähernd 7000 berücksichtigt wurden. Über 2500 unter ihnen erscheinen monatlich einmal; dieses ist die beliebteste Erscheinungsform. Fast 1600 sind Wochen- und über 1200 Halbmonatsschriften. Aus den Zahlen auf der Ausstellung sei nachgetragen, daß etwa 300 Zeitschriften zweimonatlich, gegen 350 vierteljährlich, etwa 100 in halb- und ca. 150 in jährlichen Abständen erscheinen. Von Interesse ist auch, zu erfahren, daß man nach zugänglichen Quellen in deutscher Sprache an Zeitschriften zählte:

1826	1833	1846	1849	1872	1890	1900	1910
305	780	1836	1551	1743	3203	5231	5861

die im Buchhandel bekannt waren. Sieht man sich die geographische Verteilung der deutschen Zeitschriften an, so kann man erfahren, daß die letzten hundert Jahre nicht nur eine gewaltige Steigerung der Zahl gebracht haben, sondern auch, daß die Verlagstätigkeit der deutschen Länder und der einzelnen Städte Verschiebungen im Zeitschriftenverlag aufweist, die recht bedeutend sind. Gatten doch an Zeitschriften

	1826	1848	1858	1867	1875	1890	1908	1927
Preußen	178	390	447	602	810	1375	2866	3209
davon Berlin . . .	(47)	(117)	(157)	(178)	(298)	(604)	(1382)	(1749)
Bayern	29	26	38	73	166	313	797	447
davon München . .	(9)	(8)	(10)	(19)	(59)	(126)	(599)	(256)
Sachsen	40	101	95	148	275	430	467	703
davon Leipzig . . .	(35)	(77)	(75)	(103)	(182)	(297)	(224)	(480)
Württemberg . . .	20	22	39	55	122	151	240	253
davon Stuttgart . .	(15)	(18)	(32)	(36)	(71)	(102)	(184)	(170)
Sonst. Deutschland .	75	104	149	197	224	398	780	870
Österreich	17	32	48	80	217	320	918	519
davon Wien	(11)	(22)	(39)	(65)	(163)	(246)	(629)	(419)
Schweiz	7	3	12	33	97	108	285	398
S. nst. Ausland . . .	5	10	17	29	50	74	36	306

Das sind Entwicklungsreihen, die sowohl den wirtschaftlichen Aufschwung widerspiegeln, wie er sich nach 1866 und 1871 im Verlauf der politischen Einigung Deutschlands einstellte, und gleichfalls zeigen, wie Deutschland nach dem Kriege Sprachgebiet an das Ausland abgeben mußte.

Der Wissenschaftlichen Abteilung entgegengesetzt ist der Zeitschriften-Lesesaal gelegen. Streng nach Fachgebieten geordnet, hat die Deutsche Bücherei in Leipzig eine Kartei nach den hier vertretenen gegen 1600 Zeitschriften eingerichtet, die in besondere Fächer zweckmäßig eingeordnet sind. Das Karteiwesen dieser Abteilung allein ist ein Gebiet für sich, dem man Stunden der Einsicht widmen könnte.

In der großen Schau der eigentlichen Zeitschriftenausstellung ist es schwer, Ruhepunkte für Augen und Gedanken zu finden. Der erste Eindruck ist, daß die eigentliche Fachpresse dominiert. Einen breiten Raum nehmen jedenfalls die Finanzblätter ein, auch auf technische Zeitschriften stößt man häufig genug, und diese besonders haben es verstanden, das Bild der Ausstellung lebendig zu machen, indem sie das eigentliche Produkt in den Rahmen des Auszustellenden einbezogen. So findet man u. a. Uhrmacherzeitschriften, die die Entwicklung dieses mechanischen Kunstwerkes vom Nürnberger Ei an bis zu den modernen Präzisionswerken vorführen, auch Zeit-

*) Vgl. den Amtl. Katalog der »Prossa« S. 139 ff.

***) Amtl. Katalog S. 145.